

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zum Abschluss meiner Tätigkeit als Zentralschweizer Rebbauerverantwortlicher hätte ich mir gerne ein Jahr wie 2018 oder 2022 gewünscht. Bekanntlich kam alles anders: Frostschäden nach einem frühen Austrieb, Verrieselung durch kühles Wetter bei der Blüte, stetig hoher Druck des Falschen Mehltaus, sehr starkes Triebwachstum durch viel Regen, punktuell Hagel, Haarrisse durch die hohen Herbstniederschläge, Traubenwelke und zum Schluss noch KEF und Botrytis. Das ganze Programm also. Es war ein K(r)ampf, ein stetes Hoffen und Bangen. Es finden sich Rebberge mit vollem und solche mit leerem Behang. Dort, wo schöne Trauben hängen, ist noch alles möglich. Immerhin, die frühen Sorten sind im Keller qualitativ überraschend gut.

Liegt alles nur am negativ belasteten Schaltjahr? Das wäre zu einfach. Eher wird es am Wandel des Klimas liegen. Viele unserer Sorten und Rebberge sind gegenüber diesen Herausforderungen zu wenig resilient. Es gilt daher auszuwerten, wieso es hier funktionierte und nebenan nicht. Umfragen wie jene zu den Piwis, zu der wie Sie im Folgenden gerne einladen, sind jetzt sehr wichtig. Alle Sorten, ob europäisch oder interspezifisch, brauchen in solchen Jahren in der Zeit der Blüte bis zur Erbsengrösse höchste Aufmerksamkeit. Danach haben Sorten mit dicker Beerenhaut den vielleicht entscheidenden Vorteil.

Das Attribut «Pivi» allein reicht nicht, es braucht Klimaresilienz. Das nasse 2021, das trockene 2023 mit den Starkregen Ende August und das spezielle 2024 zeigen auf, dass nicht alle Sorten überall gleich gut gedeihen. Es werden, wenn auch wieder vorteilhaftere Jahre kommen, Anpassungen nötig werden. Der Glücksmoment mit dem Blick auf schöne Trauben ist mitunter das, was uns Energie für die tägliche Arbeit verleiht. Immerhin: Schöne Trauben, die gibt's auch in diesem Jahr.

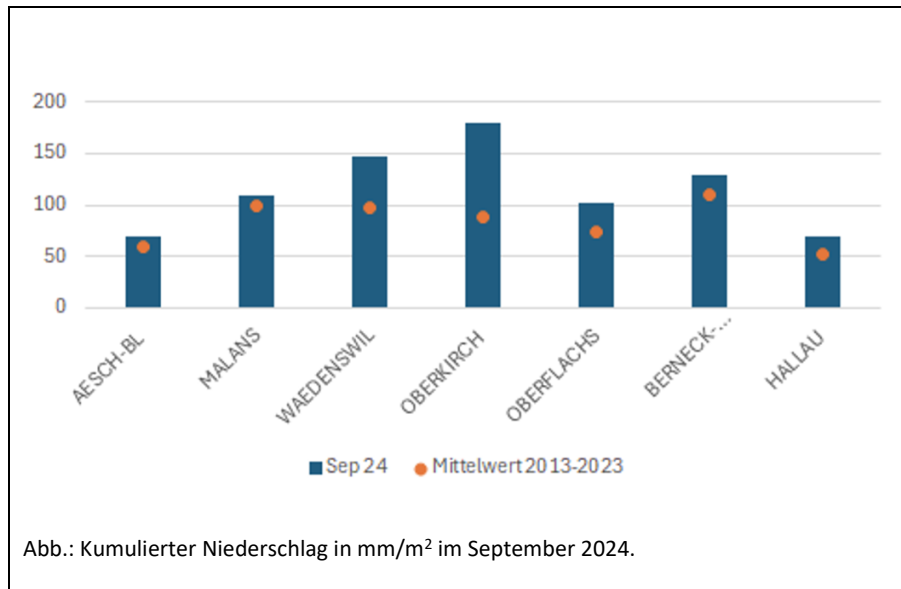
Beat Felder
Rebbaukommissär LU/NW/OW/UR/ZG



Allgemein

Letzte Woche zeigte sich das Wetter in der Deutschschweiz wechselhaft und stellte die Traubenernte vor Herausforderungen. Die sonnigen Abschnitte und kühlen Nächten zu Beginn der Woche boten ideale Bedingungen für die Reifung der Trauben, doch die darauffolgenden Regenschauer und der Temperaturabfall erschwerten die Lese.

Auch diese Woche bleibt das Wetter unbeständig. Auch in der laufenden Woche werden erneut Regen und kühlere Temperaturen erwartet.



Der September zeigt sich bisher überdurchschnittlich nass und feucht. Besonders in der Zentralschweiz sind die bisherigen Niederschläge für den Monat September deutlich erhöht.



Dank der festen Beerenhaut erfreuen sich diese Sauvignier-gris-Trauben noch bester Gesundheit.
(Bild: Beat Felder)

Die **Reifeproben** werden jeweils wöchentlich am Mittwoch auf Agrometeo aktualisiert. Die Analysen der einzelnen Sorten sowie Standorte sind auf [Reifeverlauf - Agrometeo](#) abrufbar.

Entwicklungsstadium:

Die meisten Sorten befinden sich im Stadium der Vollreife (BBCH 89 >60 °Oechsle). Die Lese ist im vollen Gange.

Pflanzenschutz - Krankheiten

Umfrage zu Falschem Mehltau und Pflanzenschutzstrategien bei Piwi-Sorten

Die Bekämpfung des Falschen Mehltaus stellte in dieser Saison eine grosse Herausforderung dar, das zeigt sich am mitunter deutlichen Befall – sogar bei widerstandsfähigen Rebsorten. Doch schwierige Jahre bieten auch die Gelegenheit, Lehren für die Zukunft zu ziehen. Dabei hoffen wir auf Ihre Mithilfe!

Im folgenden Fragebogen haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre diesbezüglichen Erfahrungen mitzuteilen. Beantworten Sie bitte für Ihre Piwi-Sorte(n) die Fragen zum Krankheitsbefall und zur entsprechenden Pflanzenschutzstrategie und helfen Sie mit, die Pflanzenschutzempfehlungen zu verbessern.

[Hier geht's zum Fragebogen](#)

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Pflanzenschutz - Schädlinge

In den letzten beiden Wochen wurden an mehreren Standorten Eiablagen der **Kirschessigfliege (KEF)** festgestellt, meist bei bekannt empfindlichen Sorten, vereinzelt aber auch bei Blauburgunder. Der Befallsgrad ist sehr unterschiedlich, in einzelnen Fällen wurde die Schadschwelle von 4 % aber deutlich überschritten. Kontrollen auf Eiablagen sollten nun regelmässig erfolgen – besonders in Lagen in Waldrand- oder Heckennähe. Sobald Eiablagen festgestellt werden, sollte umgehend Kaolin eingesetzt werden. In Parzellen, die bereits vorbeugend behandelt wurden, ist der Belag zu erneuern, wenn die Deckkraft nicht mehr ausreicht. Weitere Informationen: [Drosophila suzukii](#)

Es ist zu beachten, dass nur Kaolin zugelassen ist.

Pflegehinweise

Sofern **Vogelschutznetze** eingesetzt werden, sind die Netze unbedingt regelmässig auf Löcher sowie gefangene Tiere zu kontrollieren. Nach der Ernte sind die Netze baldmöglichst zu entfernen.

In betroffenen Anlagen sind die typischen Symptome von **Vergilbungskrankheiten (z. B. Schwarzholzkrankheit)** jetzt deutlich sichtbar. Wenn die drei genannten Symptome gleichzeitig auftreten, handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Vergilbungskrankheit.

- Rot- (rote Sorten) oder gelb- (weisse Sorten) verfärbte Blätter, die sich nach unten einrollen
- Fehlende Verholzung der Triebe
- Keine, eingetrocknete oder stark verrieselte Trauben

Bei einem Befallsverdacht sollten die Stöcke markiert und die kantonale Beratung informiert werden – insbesondere, wenn es sich um Junganlagen oder ein Erstauftreten handelt. **Bei Befall ist es am besten, die**

betroffenen Stöcke zu roden. Eine Bekämpfung der Vergilbungskrankheiten oder eine Heilung betroffener Rebstöcke ist nicht möglich.

Weitere Informationen unter: [Goldgelbe Vergilbung](#)

Das ganze Team der Winzerinfo wünscht Ihnen, geschätzte Winzerinnen und Winzer, viel Freude bei der Weinlese und ab und an auch ein gutes Glas Wein. Zum Wohl!



In der kommenden Nummer: Dossier: Der Biodynamische Weg – warum erfreuen sich Steiners Lehren grosser Beliebtheit? • Arbeiten im Keller: das Chaptalisieren • Rückblick auf verschiedene Weinfestivals • Vorschau auf die Wädenswiler Weintage • u.v.m.

Bestellen Sie noch heute eine **Gratis-Probenummer** oder gleich das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2024](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Die nächste Nummer erscheint am 22. Oktober 2024.

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und

Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Kathleen Mackie-Haas (Agroscope), Michael Göllés (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)